

# «Basic-Check» in Winterthur

Text und Bilder Robert Helmy

## Traduction

Cet article sur l'assemblée des délégués de l'ASEPP à Winterthour va être traduit en français et paraîtra le 18 avril dans le prochain numéro d'aplica.

## Traduzione

Questo articolo concernente l'Assemblea dei delegati dell'ASIPG in Winterthur sarà tradotto in italiano e pubblicato il 18 aprile con la prossima edizione di aplica.

**Die Delegiertenversammlung des SMGV in Winterthur am 12. März 2008 führte einmal mehr ein bekanntes Spannungsfeld überdeutlich vor Augen. Auf der einen Seite darf man für Medaillen klatschen, die an Berufswettbewerben errungen wurden. Auf der anderen Seite muss man über falsch selektierten Nachwuchs klagen. Konzepte sind gefragt.**

Winterthur ist eine Industriestadt. Das weiss man. Sie ist die sechstgrösste Stadt der Schweiz. Klingt plausibel. Dass sie wegen dem hohen Grünflächen-Anteil von 68 Prozent auch als grünste Stadt der Schweiz ausgezeichnet wurde, erstaunt. André Leuppi, Präsident des gastgebenden Malermeisterverbandes Winterthur und Umgebung, wies bei seiner freundlichen Begrüssung der Delegierten stolz darauf hin.

### Ehrungen von Hänni, Egger und Lacher

Der Zentralpräsident des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverbandes, Louis Werren, eröffnete die Delegiertenversammlung mit einem Traktandum, dass ihm ganz offensichtlich viel Freude bereitete. Werren, der

sich jahrelang im SMGV-Vorstand mit Passion um die Berufswettbewerbe gekümmert hat, durfte heuer einmal mehr den Dank des Verbandes für ausserordentliche Leistungen aussprechen: Küsschen und Blumen für Karin Hänni, Küsschen und Blumen für Melanie Egger, Handschlag und einen guten Tropfen für Yan Lacher. Erstere glänzte als Europameisterin bei den Malern, letztere beide als Bronzemedaillengewinnerin bei den Malern respektive -gewinner bei den Gipsern an den Weltmeisterschaften im fernen Japan.

Einen herzlichen Willkommensgruss durfte der in Shizuoka erkrankte Delegationsleiter Ulrich Künzi entgegennehmen. Ihm wurde im Namen des Innerschweizerischen Malerunternehmerverbandes von Kurt Slanzi ein Fruchtkorb überreicht. Nicht vergessen gingen die Leistungen der Experten Ruedi Mösching und Stefan Neuenchwander, denen ein grosser Dank für ihr Engagement bei den Vorbereitungen auf die Wettkämpfe gebührte.

### Personelles

Louis Werren orientierte die Delegierten, dass für die Erneuerungswahlen in den Zentralvorstand, die im September stattfinden werden, bis heute Mario Freda, André Leuppi, Ueli Künzi und Jürg Lüthi zur Verfügung stünden. Gespräche mit weiteren potenziellen Kandidaten würden derzeit stattfinden. Im September 2008 werden maximal drei von ihnen als neue Mitglieder in den



Pause unter dem Vordach des Hotels an einem verregneten 12. März 2008.



Küsschen, Küsschen und ein kräftiger Handschlag: SMGV-Präsident Louis Werren bedankte sich für die Top-Leistungen von Karin Hänni, Melanie Egger und Yan Lacher (von links nach rechts).

Zentralvorstand gewählt werden. Dieser darf gemäss Statuten eine Höchstzahl von neun Mitgliedern umfassen.

Des weitern vermeldete der SMGV-Präsident, dass Simone Läuchli als Nachfolgerin von André Saglio ihre Arbeit als Assistentin des Bereichleiters Malergewerbe beim SMGV aufgenommen hat und dass Ruedi Meier, Präsident der Ausgleichkasse 105, aus gesundheitlichen Gründen per sofort von seinem Amt zurückgetreten ist. Dr. Hansueli Bartlome wird in der Ausgleichskasse 105 das Präsidium bis zur Wahl Walter Neuenschwanders in zwei Jahren als neuer Präsident führen.

Alfons P. Kaufmann wird aus der Verhandlungsdelegation für den Gesamtarbeitsvertrag zurücktreten und seinen Platz Claudio Mazzei, zukünftiger Präsident des Aargauer Maler- und Gipserunternehmerverbandes, übergeben.

**Entschädigung während der Rekrutenschule**

Gemäss dem für das Maler- und Gipsergewerbe gültigen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) beträgt die Entschädigung von ledigen Mitarbeitern während der Rekrutenschule 50% des Lohnausfalls. Art. 324b des Obligationenrechts schreibt aber für diesen Fall zwingend einen Anspruch auf mindestens 80% des Lohns vor.

Die Erwerbsersatzordnung EO zahlt dem Rekruten ein Taggeld von 54 Franken. Die Differenz bis zur im GAV festgelegten Entschädigung des Salärs wird

von der Militärentschädigungskasse MEK des SMGV übernommen. Bisher belief sich dieser Betrag auf 50% des Lohns. Die MEK hat den Mangel erkannt und wird rückwirkend auf den 1. Januar 2008 für ledige Mitarbeiter in der Rekrutenschule die Differenz bis zu 80% des Lohnausfalls übernehmen.

**Verbandsaktivitäten in Stichworten**

- Der SMGV hat mit der Helsana einen Kollektivvertrag für eine neue Krankenpflegeversicherung abgeschlossen. applica wird über dieses Angebot für die SMGV-Mitglieder berichten.
- Es wurde beschlossen, im Ausbaugewerbe keine Gesamtarbeitsverträge mehr abzuschliessen, die länger dauern als bis 2012. Diese Massnahme gibt Zeit zur Prüfung von Vor- und Nachteilen eines gemeinsamen GAV für das Ausbaugewerbe.
- Der Kanton Zürich beabsichtigt, einen kantonalen Berufsbildungsfonds einzurichten. Es wären alle Betriebe betroffen, die keine Lehrlinge beschäftigen und noch keinen Beitrag bezahlen. Der SMGV und alle anderen Verbände im Ausbaugewerbe wehren sich mit aller Vehemenz gegen diese Absicht. Im Kanton Schaffhausen wurde die Einführung eines kantonalen Berufsbildungsfonds an einer Volksabstimmung mit grosser Mehrheit abgelehnt.
- Die Ausbildung der SMGV-Fachexperten muss verbessert werden. Alfons



Ein herzlich von Kurt Slanzi willkommen geheissener Ulrich Künzi (rechts).



Der Antrag des Zentralvorstandes zur Änderung des Artikels 14, Absatz 1 zur Beitragsordnung ging schlank durch.



Raymund Kennel schlägt für Lehranfänger einen sogenannten Basic-Check vor.

P. Kaufmann wird deshalb die Koordination und die Vorbereitung für Fachexpertenkurse zusammen mit den zuständigen Kommissionen organisieren.

- An drei Anlässen sollen je 20 grosse, 20 mittlere und 20 kleine SMGV-Mitgliederfirmen ihre Sicht zur künftigen Strategie des SMGV einbringen.

**Basic-Check**

Raymund Kennel, Projektleiter für die Nachwuchsförderung beim SMGV, präsentierte die Situation beim Nachwuchs im Maler- und Gipsergewerbe und zeichnete wahrhaft kein rosiges Bild. Folgt man einer von ihm angestellten Hochrechnung, werden bereits 2009 1,9-mal mehr Berufsleute auf dem Arbeitsmarkt

sein, als dieser absorbieren kann. Dass darunter viele Unqualifizierte oder unmotivierte sind, ja sogar solche, die nach eigener Aussage den Beruf kein zweites Mal ergreifen würden, macht die Sache auch nicht besser.

Der Hebel muss demnach ganz vorne angesetzt werden, nämlich bei der Rekrutierung des Nachwuchses. Kennel schlägt dem SMGV ein Nachwuchskonzept vor, das aus einer Mischung von Massnahmen besteht, die von Schulbesuchen über die Schulung von Lehrmeistern und geeignetem Promotionsmaterial bis zu einer breit angelegten Dachkampagne reicht. Allem voran muss aber der «Basic-Check» stehen. Der englische Begriff umschreibt treffend, worum es geht, nämlich um



Kaffeepause muss sein.

einen Basistest. In dafür eingerichteten Zentren sollen die Anwärter und Anwärterinnen für Lehrstellen einen Test ablegen, welcher die sprachlichen Fähigkeiten der Kandidatinnen und Kandidaten, deren Zahlenverständnis und räumliches Vorstellungsvermögen überprüft. Ausgerüstet mit Testresultaten, könnten sie sich bei Lehrfirmen vorstellen, die wiederum aufgrund von Referenzwerten sehr schnell entscheiden könnten, ob sich der oder die Bewerbenende für den Maler- respektive Gipserberuf eignet. In vielen Branchen würde laut Kennel bereits erfolgreich mit «Basic-Check» gearbeitet. Das Konzept ersetze andere Elemente der Eignungsabklärung nicht, es ergänze aber bisher angewandte Instrumente sinnvoll.

Die Delegierten schienen die Stossrichtung gutzuheissen. Letztlich, so ist zu konstatieren, dient es allen, wenn die richtigen Leute am richtigen Ort arbeiten: den Unternehmen, die sie beschäftigen, der Branche, deren Image



Gastgeber André Leuppi, Präsident des gastgebenden Malermeisterverbandes Winterthur und Umgebung (links), im Gespräch mit Daniel Brudermann vom Verband Zürcher Malerunternehmer.

sie mitprägen, und den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen selbst, die Erfüllung finden, weil sie einer ihnen entsprechenden Arbeit nachgehen. ■



Ob sich diese Delegierten wohl gerade über den Basic-Check unterhalten?